

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Eilfertig-Geschwind-Reitent-und Lauffende Kriegs- und Friedens-Bott Oder sehr curieus und lesenswürdigen Schreib-Calender

Jaeger, Johann Georg

Rastadt, 1719

Von dem schaedlichen Krieg und nutzlichen Frieden

[urn:nbn:de:bsz:31-305227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-305227)

sten Kranckheiten seyn/dadurch sich mancher Mensch würde mit Magen-Wehe
Bräune/ Heisserkeit des Halses / Haupt-Brust- und Herzwehe! Mit Schlag-
und Stöckflüssen/ Wasser- und Dörrsucht; Ja mit Nubren/ Husten/ Fiebern
u. so fort quälen und belästigen müssen. Solchem allen aber zu entgehen ist in
Warheit eine feine ordentlich-gehaltene Diät die allerbeste Meisterin. Zu al-
lerforderst aber befördere ein jeder die Gesundheit seiner Seelen/ und bette fleiß-
sig zu Gott um Erhaltung gesunden Leibes/ und darauf erfolgten seeligē Todes.

Von dem schädlichen Krieg und nützlichen Frieden.

Die Alten haben/ zwar nicht unbillich/ die Friedens-Zeit/ aurea secula, die
guldene Welt genennet; dann gleichwie das Gold alle Metallen übertrifft;
also ist die guldene und beste Zeit/ wann man im guten Frieden leben kan. Und
wiederum/ der Friede mit Geld bezahlt/ ist nicht zu theuer. Wann der Feind
aus dem Land zeucht/ soll man ihm mit allen guten Willen eine silberne Brücke
unterlegen/ damit er nur desto baldter fortkomme; deswegen preiset der König
Artaxerxes den Frieden so hoch/ daß er ihn optatam cunctis mortalibus pacem
nennet. Simon/ Onia Sohn/ in Israel / wünschet und bittet auch um den
lieben Frieden/ da er sagt: Fiat Pax in Israel per dies sempiternos! Gott ver-
seyhe immerdar Friede im ganzen Israel! Diesem Exempel nachzufolgen (zu-
mahlen bey diesen in Krieg verwickelten weitaussehenden Zeiten) so lasset uns
Gott inständig anrufen und bitten/ daß er in unserem ganzen teutschen Israel
immerdar Friede geben/ und seyn lassen wolle.

Nulla salus bello, pacem Te poscimus omnes.

Sagt ein gewisser Poët:

Kein Glück und Heyl im Kriege ist/
Den Fried gib uns HErr Jesu Christ.
Bey Kriegen ist nicht grosses Heyl/
Der Fried ist unser bester Theil.

Vom Säen und Pflanzē.

Es wird gemeiniglich der Kappsaamen/so bald das Erdreich offen ist/ gesäet;
dazu ist gut der 16. und 17. Mart. dann die Nacht-Frost schadet selbigen
nicht leichtlich. Salat und ander Küchen Gewächse können nach Lätare und in
der Charwoche gesäet werden. Haber kan etwas Kälte dauern/darum kan er
nach Judica biß gegen Ostern hin gesäet werden. Sommer-Korn und Wä-
gen wird in abnehmenden Mond gesäet / dann der Anfang des Aprils dörfte
dazu noch zu kalt seyn/muß man also den 26. 28. uñ 30. abwarten; Der Bersten
schadet der Frost auch bald. Reim wird Vormitag gesäet/ wann es Wind-still
ist.